

Mari Kiviniemi, 41, finnische Ministerpräsidentin, bereitet eine Überraschung für Kanzlerin Angela Merkel vor: Sie paukt Deutsch. Die ehrgeizige Zentrumspolitikerin, die Schwedisch und Englisch fließend beherrscht, wird Merkel im September zum ersten Mal treffen. Und dann will Kiviniemi in Berlin „alle Gespräche auf Deutsch führen“, wie sie sagt. Mit ihren Lektionen, die im Präsidentenpalais von Helsinki stattfinden, vervollkommen Kiviniemi ihre ohnehin ausgezeichneten Kenntnisse: Die Bauerntochter aus dem westfinnischen Seinäjoki verbrachte das Schuljahr 1985/86 als Austauschschülerin an der Eichenschule im niedersächsischen Scheeßel. Die hübsche Blonde sei sehr selbständig, freundlich und zielstrebig gewesen, erinnern sich die ehemaligen Gastgeber. Schon damals habe sie über ihren Plan gesprochen, politische Karriere zu machen.



VESA MOJANEN / AP

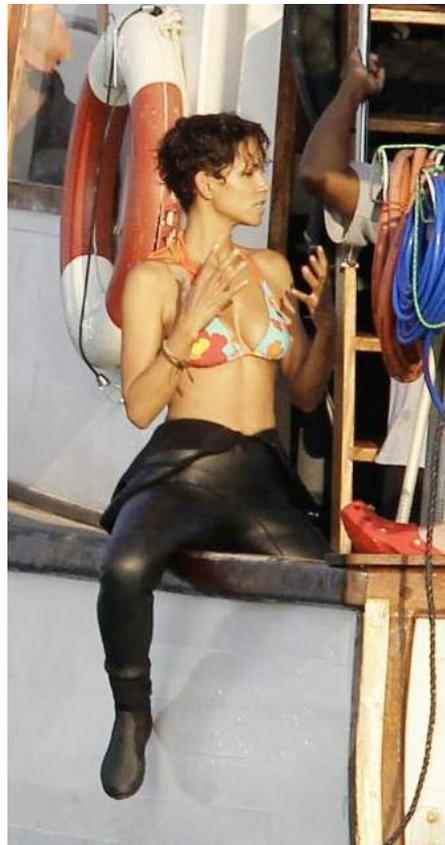
Kiviniemi

Sylvester Stallone, 64, amerikanischer Filmstar, schürt Unfrieden in einem brasilianischen Fischerstädtchen. Während der Dreharbeiten zu dem Actionfilm „The Expendables“ in Mangaratiba bei Rio de Janeiro hatte Stallone 65 000 Reais (knapp 30 000 Euro) für ein Denkmal gespendet, das an seinen Aufenthalt vor einem Jahr in dem Ort erinnern soll. Viele Einwohner würden Stallones Brasilien-Trip jedoch lieber vergessen: Während einer Filmmesse in den USA lästerte der Filmstar: „Wir haben in Brasilien gefilmt, weil man da die Leute folgenlos bei den Dreharbeiten verletzen kann.“ Und: „Du kannst das ganze Land in die Luft jagen, und sie bedanken sich noch und geben dir einen Affen als Andenken mit.“ Der Bürgermeister von Mangaratiba, Aarão de Moura Brito Neto, will den Streit über die geplante Stallone-Statue jetzt auf demokratische Weise lösen: Die Einwohner sollen per Volksentscheid abstimmen, ob sie diese wollen oder nicht.



20TH CENTURY FOX / CINETEXT

Stallone (M.) in „The Expendables“



DAN CALLISTER / REFLEX

Berry

Halle Berry, 44, Hollywood-Star, hat keine Angst vor großen Fischen. Die Oscar-Preisträgerin, die als „Catwoman“ für ihre Annäherung ans Tierreich eine Goldene Himbeere bekam, widmet sich nun der Unterwasserfauna. Für den Actionthriller „Dark Tide“ steht Berry derzeit zum zweiten Mal seit der Geburt ihrer Tochter 2008 wieder vor der Kamera. Das ehemalige Bond-Girl stürzt sich in die Fluten vor Südafrikas Küsten und macht dabei eine hervorragende Figur. Als Tauchlehrerin geht die Schauspielerin mit weißen Haien auf Tuchfühlung – bei den Unterwasser-Dreharbeiten ist sie allerdings durch einen Tauchkäfig geschützt.

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, 59, Bundesjustizministerin, wählt ihre Urlaubsorte mit Bedacht. Die FDP-Landesvorsitzende in Bayern verbringt die schönsten Tage im Jahr diesen Sommer am Gardasee. Abgesehen von der idyllischen Umgebung schätzt die Politikerin die Nähe zur liberalen Parteibasis: „Wenn Bayern aus dem Ruder läuft, bin ich in drei Stunden mit dem Auto in München. Da bleibt den anderen mal gerade Zeit, die Lederhosen anzuziehen.“

Jochen Gaeus, 44, Bäcker aus Hannover, leidet unter seiner neuen Berühmtheit: Vergangene Woche war bekanntgeworden, dass er Bundespräsident Christian

Wulff mit seinen Backwaren beliefert. „Es ist der Super-GAU“, klagt er, „pausenlos klingelt mein Telefon.“ Dabei beliefere er die Köche im Schloss Bellevue schon lange. Auch Roman Herzog und Richard von Weizsäcker hätten gelegentlich bei Festen von seinen Brötchen probiert. Seit 2004, dem Beginn der Amtszeit von Horst Köhler, fahre er sogar regelmäßig zweimal pro Monat mit Ware im Wert von 200 Euro nach Berlin. Wulff allerdings kennt Gaeus' Produkte schon länger. Deswegen Frau Bettina sei bereits in Hannover regelmäßig Kundin gewesen, sagt der Bäcker. Wulff selbst habe er allerdings erst beim Sommerfest des Bundespräsidenten Anfang Juli persönlich kennengelernt, sagt Gaeus: „Da hat er mir verraten, dass er am liebsten Vollkornbrot isst.“ Der Bäcker hat vier Sorten im Angebot. „Am besten ist mein Vitalbrot. Es besteht zur Hälfte aus Schrot und ist auch gut für die Verdauung“, sagt er.

Kim Jong Il, 68, nordkoreanischer Diktator, scheut offenbar keinen Aufwand, das Überleben seines Hungerreichs zu sichern. Der „liebe Führer“ ließ kürzlich 160 Mercedes-Limousinen an ausgewählte Provinzkader seiner Arbeiterpartei verteilen, berichtete Radio Free Asia. Bei den Übergabezeremonien mussten die Beschenkten ihrem Herrscher sowie seinem zum Nachfolger auserkorenen Sohn Jong Chol die Treue geloben. Die Kim-Dynastie ist international stark isoliert, seit Südkorea den Norden beschuldigt,



TOMOHISA KATO / AP

Kim

das Kriegsschiff „Cheonan“ im März mit einem Torpedo versenkt zu haben. Bei der Explosion kamen 46 südkoreanische Matrosen um. Die USA und ihre Verbündeten drängen seither auf strenge Einhaltung geltender Uno-Sanktionen gegen Pjöngjang. Insbesondere die Ausfuhr von Luxusgütern nach Nordkorea ist untersagt. Die verschenkten Autos sollen laut Radio Free Asia in China produziert und von dort geliefert worden sein – Peking ist Nordkoreas treuer Verbündeter.